

Gespräch mit Bürgermeister:in 7		Gespräch online
Ort: BT-Wahlkreis Hof	Datum: 11.05.2021	Dauer: 66 Minuten

1 I: genau also ähm ich hatte Ihnen ja schon geschrieben, dass ähm mir geht es um / eben
2 Kommunen in der Pandemie-Situation, und eben ganz besonders darum, wie das aus der
3 Perspektive von Kommunalpolitikern, und eben hier nochmal besonders
4 Bürgermeistern, und Bürgermeisterinnen, wahrgenommen wird, also wie / wie Sie auf
5 die Situation blicken, wo Sie sagen, ja das ist das / sind die größten Herausforderungen
6 für die Kommune, und so weiter und so fort, und deswegen wäre auch meine erste Frage,
7 dass Sie von sich aus mal kurz schildern was da eben so die wichtigsten Punkte sind, in
8 ihrem Arbeitsalltag #00:00:49-7#

9

10 7: ja vielleicht muss ich doch etwas weiter ausholen, nämlich wie hat sich das ganze
11 entwickelt, wir haben ja vor der Kommunalwahl 2020 / ging das ja schon los mit der
12 Pandemie, einige Wochen vorher ähm sind ja im Frühjahr / sind wir / immer die ganzen
13 Generalversammlungen der Vereine, Jagdgenossenschaften, alles was da ist, ähm wir
14 haben da im LANDKREIS, also unser Landrat, relativ frühzeitig Gas gegeben, hat also
15 Großveranstaltungen abgesagt, wo andere noch Brauereifeste gehalten haben, haben wir
16 schon 1000 Leute Veranstaltungen, Jugendveranstaltungen abgesagt, und ich habe hier
17 in einer Telefonaktion so viele Vereine wie möglich abtelefoniert, und habe sie gebeten,
18 eben ihre Versammlungen abzusagen, Feuerwehr, Jagdgenossenschaft und und und,
19 Sportvereine, da war am Anfang eigentlich gar kein so richtiges Bewusstsein da, ich habe

20 da wirklich also, wie soll ich sagen, Grundlagenarbeit gemacht, und habe da mehrfach
21 angerufen, habe gesagt, bitte, sagt die Veranstaltung ab, das macht keinen Sinn, sich da
22 noch zu treffen jetzt zu der Zeit, ja wir haben schon die Geschenkkörbe bestellt, wir
23 haben da Ehrungen und alles, also das war manchmal wirklich harte Arbeit, aber beim
24 Krisenmanagement ist es halt so, da muss man halt hart arbeiten, es hilft nichts, wir haben
25 es dadurch geschafft, dass alle diese Veranstaltungen abgesagt wurden, und haben
26 dadurch am Anfang natürlich ähm ja, die Zahlen niedrig halten können, also das ist /
27 hängt manchmal an, ja, am persönlichen Einsatz einfach, weil, auf wen hören sie denn,
28 wenn die Veranstaltungen nicht per Verordnung oder über ähm Allgemeinverfügungen
29 abgesagt werden oder verboten werden, hilft nur die persönliche Ansprache, und die
30 Verantwortung vor Ort, also es hat funktioniert, bin dankbar, viele haben das dann (...)
31 auch als die Krise dann noch mehr Fahrt aufgenommen hat, gemerkt, dass das der richtige
32 Weg war, am Anfang war da massives Unverständnis da aber, das ist nicht unsere Aufgabe
33 ähm jedermanns Liebling zu sein, sondern halt einfach auch Krisen, wenn sie da sind,
34 einfach zu managen, das ist so, also von da her haben wir es ganz gut hinggebracht, am
35 Anfang, und dann, naja kennen wir ja alle den Verlauf der Krise, mit Höhen und dann
36 wieder Tiefen, und dann wieder Freiheit im Sommer und alles was da war (...) wir haben
37 also im Rathaus dann vieles auch umgestellt, wir haben also dann auch sofort versucht
38 ähm also es ist ja putzig, das kann ich vielleicht an der Stelle auch noch sagen, am Anfang
39 / das Unverständnis ist nicht bloß bei den Vereinen vielleicht da gewesen für
40 Maßnahmen, sondern auch in der Verwaltung, also heißt bei den Mitarbeitern, da muss

41 man halt einfach dann klare Kante zeigen, also ich habe dann sofort ähm die ganzen
42 Begrüßungsregeln, alles was da ist, umgestellt, habe also Plakate aufgehängt, und
43 erworben, ähm manche mit Kopfschütteln und braucht es das alles und ist das notwendig
44 und warum eigentlich ähm aber es hat sich dann durchgesetzt und, wir waren auch
45 relativ frühzeitig dran, einfach Scheiben einzuführen, halt dann haben wir über die ähm
46 Öffnungszeiten diskutiert (...) auch da gab es Widerstände, nach dem Motto, wir können
47 doch nicht einfach zu sperren, und warum Termine vergeben, das war doch schon immer
48 so, dass wir offen haben, also dieser Veränderungsprozess ist ein immerwährender,
49 sowohl nach außen als nach innen (...) bedeutet man muss also immer wieder voran
50 gehen, überzeugen und einfach vorausschauend Maßnahmen machen, hilft nichts, wenn
51 es zu spät ist, ist es so (...) wir haben dann auch die Turnhalle genutzt für
52 Gemeinderatssitzungen und / und ähm dass die Gremien überhaupt noch tagen können,
53 also wir haben dann die größtmöglichen Räume benützt, haben Videokonferenzen
54 eingeführt und sind also massiv digital geworden (...) wo vorher, manche Widerstände
55 noch da waren, sage ich mal, oder sagen braucht es das oder (...) auch in der
56 Umstellungsphase gab es immer wieder, natürlich ähm Mitarbeiter die gesagt haben ähm
57 Kamera phhh und was weiß ich, also das ist ein Prozess, das dauert, und das ist auch ein
58 Gewöhnungseffekt, wenn die Menschen merken die Technik funktioniert / wir haben
59 dann auch eine Mitarbeiterin, die macht bei uns die IT, und so ein bisschen die
60 Ortsentwicklung, die hat dann immer geschaut dass die Technik überall läuft, dass jeder
61 mit der Technik vertraut ist, und so Schritt für Schritt, ist es auch Normalität geworden,

62 dass man auch mal auf die Schnelle eine Videokonferenz macht, oder so wie mit Ihnen
63 jetzt, das ist doch völlig normal, also (...) spart CO2 und auch Zeit, also das haben wir
64 ähm ja, mit rasenden Schritten / natürlich auch mit den entsprechenden Widerständen
65 und Überzeugung umgesetzt, das läuft jetzt, wir sind also sehr sehr digital geworden, und
66 haben / jetzt vielleicht mal eine Episode die vielleicht für Sie auch interessant ist, ähm
67 wir haben irrsinnig viele Projekte laufen momentan, trotz der Pandemie, also ich kann
68 mir nicht denken dass wir jemals so viele Projekte hatten wie jetzt, also entweder liegt
69 das da dran dass wir uns so irrsinnig auf die Projektarbeit konzentrieren können weil,
70 viele Störfaktoren, ich sage mal, weg sind, also du hast weniger Kundenfrequenz, es
71 werden weniger Ausweise beantragt, also man kann auch mal stärker dran bleiben und
72 ähm die Zuschussgeber / die Sachen waren ja alle schon angelaufen, also alles wie
73 Städtebauförderung, und ähm Radwegebau, viele andere Geschichten, auch in der
74 Dorferneuerung, die waren ja alle schon angeleiert, also wir haben massiv (...)
75 Zuschussanträge geschrieben, die letzten Jahre, und die sind jetzt alle in der
76 Umsetzungsphase, oder kurz davor, das hat irrsinnige Kräfte gebunden im Rathaus, und
77 auch da hat die Digitalisierung durchaus (...) geholfen, dass wir einfach bei
78 Terminabsprachen / haben alles auf Outlook umgestellt, also jeder hat dem anderen
79 seinen Terminkalender, und (...) es / der Workflow ist einfach besser geworden, also ich
80 muss sagen wir können jetzt mit den Themen besser umgehen als vor zwei Jahren (...)
81 das war im Haus eigentlich fast (...) ein archaischer Zustand, jeder hat den anderen gefragt
82 wann er Zeit gehabt hat, also / und dann Behörden auch noch und so weiter, und

83 Ingenieurbüros also (...) wenn man dann hin und wieder mal vielleicht Doodle
84 verwendet hat dann (...) war / war das eine Katastrophe und jetzt ähm was das Haus
85 betrifft, schaut man in den Terminkalender rein, wenn ich drei Leute brauche oder vier,
86 zack zack zack, dann ist der Termin ausgemacht, weil jeder den anderen seinen Kalender
87 kennt, das ist kein Problem (...) also das funktioniert viel viel besser, wir haben
88 wesentlich mehr Projekte am laufen, und jetzt kommts, das ist also eine Besonderheit,
89 und ich muss sagen, ich bin da echt stolz drauf, wir haben auch Bürgerbeteiligung
90 digitalisiert (...) das hört sich jetzt vielleicht verrückt an, aber aus der Not heraus / wir
91 haben also letztes Jahr, kurz nach Beginn der Pandemie, haben wir also unser ISEK
92 [integriertes Stadtentwicklungskonzept] Fortschreibung angegangen, also integrierte
93 Stadtentwicklungskonzept, sagt Ihnen sicherlich was, im Rahmen der
94 Städtebauförderung, ist ja ein Prozess wo man den ganzen Ort untersucht, und schaut,
95 welche Maßnahmen stehen an, wie kann man sich weiterentwickeln, und da haben wir
96 also massiv Bürgerbeteiligung ausgeschrieben, weil das Büro das wir beauftragt haben,
97 wird gewusst haben, die brauchen ein bisschen Unterstützung, wir haben dann nochmal
98 extra ähm Beratungsbüro mit dazu gezogen, die also ähm Diskussion macht und
99 Beteiligung, Moderation, haben wir mit ausgeschrieben, und dann haben wir auch noch
100 einen Verkehrsplaner mit dazu gezogen, also drei Büros in einem, bei diesem ISEK, und
101 dann kam die Pandemie und wir konnte keine einzige Bürgerveranstaltung machen, also
102 es ging halt überhaupt nichts, weil wenn sich fünf Leute treffen dürfen, ich glaube das ist
103 nicht (...) besonders hilfreich, auch bei zehn ist Bürgerbeteiligung eigentlich schon (...)

104 lachhaft, also wir haben es nicht geschafft, außer einen Ortsrundgang, der aber bei einem
105 anderen Projekt lief, nämlich im KDK, im Kommunalen Denkmal Konzept, ähm da
106 haben wir einen Ortsrundgang noch geschafft, mit Abstand, und dann war Schluss (...)
107 und dann haben wir überlegt, was machen wir, also das Projekt wäre auf der Stelle
108 getreten weil du kannst ohne Bürgerbeteiligung kein Verkehrskonzept machen, keine
109 Veränderungen, die sind immer konsenspflichtig, und funktioniert sonst nicht (...) Büro
110 hat vorgeschlagen, also das Moderationsbüro, Resonanzorganisationen heißt die FRAU
111 mit ihrem Büro ähm dass wir eine Lenkungsgruppe gründen sollten, aus Multiplikatoren
112 (...) und aus wenigen Teilen des Gemeinderates, und den Büros, also insgesamt sind es
113 Größenordnung zwölf bis 15 Leute, ähm vier aus dem Gemeinderat, also vier Fraktionen,
114 jede einen Vertreter, Bürgermeister dazu und die Ortsentwicklung, dann die drei
115 Fachbüros, und dann jeweils verschiedene Vertreter aus der Gemeinschaft, also wir
116 haben da (...) Leute aus dem Kindergarten, Elternbeirat und die Pfarrerin dabei und ähm
117 einen Handwerker / ein / einen / also einen guten Handwerker, dann Leute die in der
118 Kindererziehung in der Schule aktiv sind, also mal so ein breiteres Spektrum, wo man
119 versucht alles ein bisschen abzudecken, wir haben dann versucht die Frauenquote noch
120 ein bisschen hoch zu fahren, also Frauen sind überrepräsentiert bei der Bürgerschaft, weil
121 sie im Gemeinderat unterrepräsentiert sind und da ein bisschen ge / Gleichgewicht rein
122 zu bringen (...) also die Kunst, die Leute auszusuchen, oblag mir, einen möglichst breiten
123 Querschnitt zu finden, den haben wir gefunden und das Ding funktioniert, also wir
124 machen (...) Bürgerbeteiligung, indem dieser Arbeitskreis, diese Lenkungsgruppe tagt,

125 aber das ist jetzt ja nur ein schmaler Ausschnitt der Bevölkerung, wie haben wir es
126 geschafft trotzdem mehr einzubinden, wir haben vor jeder Arbeitskreissitzung, vor jeder
127 Lenkungsgruppensitzung, eine Umfrage gemacht, digital, die beworben auf allen Kanälen
128 die es gibt, also Mitteilungsblatt, Facebook, Instagram also alle möglichen Kanäle, und
129 haben vor jeder dieser Lenkungsgruppensitzungen eine massive Umfrage raus, wo man
130 sich äußern kann, was gefällt einem, was gefällt einem nicht, was hat man für Vorschläge,
131 was meint man sind Themen, zum ankreuzen und so weiter, um da Feedback zu kriegen
132 und auch eine Grundlage für diese Arbeitskreissitzungen, und das haben wir
133 durchgezogen, sind jetzt seit (...) über einem Jahr unterwegs, digital, mit Arbeitskreis,
134 funktioniert super, also kann man bei uns nachlesen auf der Homepage [...] (...) wenn
135 man auf Ortsentwicklung oder wir-machen-mit geht ähm kann man dann die ganzen
136 Umfragen sehen, man kann die Ergebnisse der Umfragen, die Auswertung sogar sehen,
137 und dann die Berichte über die Arbeitskreise, also das ist alles voll digital und
138 nachvollziehbar, und auch mitmachfähig also, wir sind jetzt eigentlich mit unsere ISEK,
139 kann man sagen, zu drei viertel fertig, haben also schon wahnsinnig tolle Ergebnisse auch
140 was Verkehrsführung betrifft, Ortsentwicklung, Wegesystem (...) ähm ja, also ich bin
141 begeistert (...) also fehlt natürlich das Persönliche, logisch, das persönliche
142 Zusammenkommen, aber nur dass man mal sieht, es geht auch wenn es nicht anders geht
143 anders (lacht) man kann auch digital viel bewegen, und jetzt wenn man schaut, wenn es
144 jetzt wieder besser wird, können wir dann wieder die zweite Spur, die analog Sitzung
145 dann wieder mit drauf setzen und größere Veranstaltungen mit der Bürgerschaft und

146 Ortsbegehungen, aber wir haben jetzt keine Zeit verloren, also die Botschaft ist kein
147 Zeitverlust durch Corona, sondern anders gemacht (...) #00:12:16-2#

148

149 I: ja das ist ja wirklich ganz interessant, dass Sie das dann so als Chance auch genutzt
150 haben teil / oder in / in wie / in vielen Feldern ja, ähm wenn ich da vielleicht gleich
151 nochmal nachfragen darf mit der / mit der digitalen Beteiligung ähm wie genau, in
152 welcher Form / also klar, die Umfragen so das findet statt, aber ist das dann irgendwo
153 noch mehr, als es vorher war, oder andere Leute vielleicht auch, die vorher sich weniger
154 dann beteiligt haben, die man dann so digital eher erreichen kann auch #00:12:46-8#

155

156 7: also ich denke, das ist eine gewisse Verschiebung auch, also die die, sagen wir mal sich
157 analog beteiligen und an Veranstaltungen teilnehmen das ist ein gewisser Ausschnitt der
158 Bevölkerung, den man eigentlich sehr häufig bei so etwas hat, das sind die Üblichen (...)
159 plus welche die es vielleicht jetzt interessiert weil es vor ihrer Haustüre ist und so ne,
160 und bei der digitalen Beteiligung, denke ich mal, ist es wieder ein anderer Ausschnitt der
161 Bevölkerung, überschneidet sich wohl, aber ist doch ein bisschen anders, es sind (...)
162 gefühlt mehr jüngere dabei, die sonst so nicht dabei wären (...) und es ist breiter, also da
163 machen mit Sicherheit auch punktuell Leute mit, die sonst einfach nicht sichtbar wären,
164 die halt sagen okay, ich sitze jetzt auf dem Sofa, Facebook Instagram aha, klicke ich mal
165 an, oh Umfrage hm ja, ach hat mich schon lange aufgeregt, fülle ich etwas aus, also man
166 hat da durchaus einen anderen Querschnitt, und das ist das ganze was es vielleicht ein

167 bisschen verzerrt, aber trotzdem auch wieder vielleicht auch nicht verzerrt, weil
168 momentan hat man halt nur den Ausschnitt gehabt, jetzt hat man vielleicht wieder einen
169 anderen, der sich in Teilbereichen sicherlich überlappt, aber das ist immer so, wie kriege
170 ich die Leute, wenn ich es analog mache habe ich mehr das Segment, und digital habe
171 ich mehr das Segment (...) also, kann man nicht sagen was da der Königsweg ist,
172 wahrscheinlich beides, dann hat man einfach eine größere Bandbreite, wenn ich das
173 digital plus analog mache, das ist jetzt die Zukunft, die wir dann auch weiterhin machen
174 werden (...) #00:14:22-7#

175

176 I: und ähm die Ergebnisse so von der Beteiligung fließen die dann auch in die
177 Stadtentwicklung oder ähm #00:14:30-1#

178

179 7: eins zu eins // I: ah ja // eins zu eins, also wir machen ja immer vor der
180 Arbeitskreissitzung die Umfrage, und die wird dann bei der Sitzung besprochen, auch die
181 Themen die da drin sind ähm und dann fließt das eins zu eins in die / in die ähm Sitzung
182 ein, man sieht auch welche Gewichte / also wir haben zum Beispiel auch abgefragt, wo
183 sehen Sie die Schwerpunkte für die Ortsentwicklung, also wo wollen wir denn
184 priorisieren, und das war wirklich ganz interessant, das also die Priorisierung, die die
185 Bevölkerung aufgestellt hat, also sich auch mit dem gedeckt hat, was dann in der
186 Arbeitskreissitzung sich ergeben hat, also eins zu eins dann Deckung auch von den
187 Schwerpunkten (...) und das ist auch für den Gemeinderat hilfreich, weil der

188 Gemeinderat durch gewisse Entwicklungen und vor / ich sage mal, nicht Vorurteilen,
189 aber Vorfestlegungen, Sie wissen ja manchmal wie das so ist, bei Themen wo man sich
190 dann festbeißt an irgendetwas, vielleicht nicht am richtigen Ort aber, man hat sich auf
191 irgendetwas festgelegt ähm hat man gesehen, dass also das äußerst hilfreich ist, wenn so
192 breite Bürgerbeteiligung mit der Besprechung im Arbeitskreis, Lenkungsgruppe, zu
193 einem Ergebnis kommt, das sich vielleicht nicht hundertprozent mit den Vorfestlegungen
194 des Gemeinderates deckt, und nachdem da ja auch immer vier Gemeinderatsmitglieder
195 von den Fraktionen drin sind, sieht man auch eine Bewegung, dass sich das dann
196 aufeinander zubewegt hat, also nicht, die Bevölkerung will das und der Gemeinderat will
197 das, sondern der Gemeinderat hat sich dann auch bewegt und (...) mehr Konsens dann in
198 der Sache, also es war wirklich eine ganz tolle Entwicklung, muss ich sagen, wir haben
199 da Sachen jetzt voran gebracht die also, Jahrelang Streitig waren, bis zur Totalablehnung
200 ähm und mit der Bürgerarbeit und den Umfragen sich jetzt gezeigt hat, naja, wenn das
201 die Bürgerschaft das so will, wie das Teile des Gemeinderates schon immer wollten aber
202 die anderen wollten das also überhaupt nicht, letztlich war da Bewegung drin und
203 plötzlich gab es Beschlüsse jawoll machen (lacht) also hoch interessant #00:16:30-7#

204

205 I: hm ja, haben Sie da vielleicht noch ein ganz konkretes Beispiel, dass ich mir so ein
206 bisschen vorstellen kann #00:16:35-3#

207

208 7: ja ganz einfach, das ist unser BAHNHOF ein denk / denkmalgeschütztes Gebäude (...)
209 das also manche als Steinhaufen bezeichnen, also im Sinne von bitte, sofort abreisen,
210 keine ähm Sympathie für Ortsgeschichte oder mal ein denkmalgeschütztes Gebäude zu
211 erhalten und vielleicht auch, eher so in der Kommunikation mit der Bürgerschaft
212 draußen rumlaufen und sagen, Geldverschwendung, Steinhaufen, sind die verrückt so
213 viel Geld ausgeben für so ein Gebäude, wobei die Wahrheit natürlich ist, dass man bei
214 einem neunzigprozentigem Zuschuss und Städtebauförderungsmitteln und
215 Denkmalschutzmittel nur mit einem geringen Eigenteil / Anteil raus geht, weil sonst gäbe
216 es kein Heidelberg mehr, und kein Görlitz und kein gar nichts mehr und wir hätten
217 überall nur, Plattenbauten und alles weggerissen, ist ja nicht so, sondern wir haben auch
218 Denkmalschutz und das hat sich wahnsinnig bewegt, dass diese Abteilung, die also nur
219 für den Totalabriss und (...) quasi in der Kommunikation rumziehend,
220 Geldverschwendung (...) also auf deutsch gesagt die anderen sind alle balla balla, wenn
221 sie so ein Projekt angehen, und die Bürgerschaft hat gesagt, sanieren (...) herrichten (...)
222 und ähm was sinnvolles daraus machen, Café, Gastronomie, der Öffentlichkeit zuführen,
223 und als das dann klar war, kam die Wende, Beschlusslage machen, Architekturbüro
224 beauftragt, also wir hatten das Geld schon (...) lange Zeit da, wir haben drei Millionen
225 Städtebauförderungsmittel, die zugesagt sind für dieses Projekt, für Sanierung plus
226 Funktionsgebäude neben dran, dass man den Altbestand komplett erhalten kann und
227 dann Küche, Sanitär, alles was da ist, in einem Nebengebäude unterbringt (...) aber es gab
228 so viel interne Widerstände, dass wir das nicht umsetzen konnten, und das haben wir

229 jetzt am laufen, Büro ist beauftragt, Planungen laufen, wir haben sogar einen Investor
230 gefunden jetzt, der das ganze auch noch ähm bespielt, also (...) ja, die Bremse ist draußen,
231 und Bürgerbeteiligung hat den Weg frei gemacht (...) trotz Pandemie (lacht) #00:18:40-
232 5#
233
234 I: ja aber ist ja wirklich interessant, dass dann / dass so / dann so einen neuen Impuls
235 vielleicht sogar auch irgendwo geben konnte hm #00:18:49-0#
236
237 7: aber man muss sich halt mit den / mit den neuen Gegebenheiten einfach
238 auseinandersetzen, ist immer so, in der Krise liegt eine Chance, also wir haben schon so
239 viele Krisen durchgemacht, ich mache das jetzt 25 Jahre, da gibts viele Auf und Abs, auch
240 in der Wirtschaft und in der Politik und / Zuschussituation, manchmal gar nichts,
241 Haushalte tot, dann wieder Wellenbewegungen, plötzlich geht wieder vieles und dann
242 geht wieder nichts, also wir kennen das, und von daher, ist es halt einfach eine Sache wie
243 gehe ich mit der Krise um, wie bew / wie verändere ich mich, also Kommune ist auch ein
244 immer währender Veränderungsprozess, also wir sind wie ein Unternehmen, wir
245 kämpfen auf dem Markt, auch wenn das manche vielleicht nicht so sehen, wir sind im
246 Wettbewerb, meine Nachbarkommunen sind alles meine Wettbewerber (...) auch die
247 Hauptstadt München ist mein Wettbewerber (...) ich versuche Bevölkerung aus dem
248 Bereich zu bekommen, kriegen wir auch, die Leute wollen uns allen weiß machen, die
249 hohe Politik, die Menschen wollen alle in die Großstadt, weit gefehlt, der ähm Rückzug

250 in die ländlichen Räume hat schon lange begonnen, wir haben alles mit Breitband
251 ausgestattet, haben Millionen ausgegeben, alle machen Homeoffice die es können,
252 Homeschooling war alles problemlos möglich ohne ruckeln, wir haben so viel Breitband,
253 wir haben alles möglich / und ich habe Zuzüge aus Regensburg, aus München, aus
254 Bayreuth, überall her, und die Leute wollen da bleiben, die wollen das Landleben
255 genießen und wir haben alles, also, das ist vielleicht auch eine wichtige Botschaft, Politik
256 ähm hinkt manchmal Trends hinterher, also man erklärt uns, dass alle in die Großstadt
257 wollen, das ist so, weil manche in die Großstadt müssen, junge Leute wollen da natürlich
258 rein, die wollen sich auch Job-mäßig mal neu aufstellen, verändern (...) aber wenn die
259 Familienphase beginnt / können Sie mal eine Umfrage mache, ich glaube dass da der
260 Wunsch, in der Großstadt zu bleiben, nicht so stark ausgeprägt ist (...) #00:20:37-6#

261

262 I: hm aber haben Sie dann auch schon vor / weil Sie sagen, Sie machen es jetzt schon seit
263 25 Jahren, dann auch schon vor ähm einiger Zeit das so angestoßen, dann die ge / die
264 Gemeinde dann, attraktiv zu machen, auch für den Zuzug, eben mit Breitbandausbau
265 und so weiter #00:20:54-6#

266

267 7: also das sind immer Bausteine, also man muss einen Plan haben (...) und der Plan ist
268 eigentlich ganz klar, der Plan ist, wie entwickeln wir die Gemeinde weiter, dass sie (...)
269 überleben kann, also am Anfang ist das eine Überlebensfrage gewesen, in den neunziger
270 Jahren hatten wir nach der Grenzöffnung einen kurzen Boom und dann begann die Krise,

271 bei uns in der Region ähm mit dem Zusammenbruch der Textil- und Keramikindustrie,
272 also wir haben wahnsinnige ähm ja Krisen durchgemacht, mit Bevölkerungsrückgang,
273 der Landkreis Wunsiedel, vielleicht ein Begriff, ja mit Extremrückgang, der Landkreis
274 Hof, also wir haben auch mindestens 20 Prozent unserer Bevölkerung verloren, wir hier
275 (...) eher noch mehr, und das Wichtige war, mal den turn-around zu schaffen (...) also
276 wie schaffe ich es, attraktiv zu sein, also erstmal Analyse wie ist unsere Lage (räuspern)
277 Lagegunst okay drei Autobahnanschlussstellen, Bahnhof ähm die Lage im Raum
278 hervorragend, Hof 30 Kilometer, Bayreuth 30 Kilometer, Kulmbach 25, also für Pendler
279 und alle die auf Arbeit angewiesen sind super Sache, aber am südlichen Landkreis Hof
280 mit HO auf der Autonummer, im Landkreis Kulmbach und Bayreuth eher ähm nicht
281 sichtbar, andere Autonummer, bin zwar nur einen Kilometer hinter der Landkreisgrenze
282 aber es ist die Blockade im Kopf (...) also haben wir mal geschaut, dass wir hier bei dem
283 Thema vorwärts kommen, das wir die Grenze überwinden, wir haben unser Baugebiet,
284 das damals brach lag, und wenig Zuspruch hatte, neu aufgestellt, wir haben im Marketing
285 mehr gemacht, wir haben also dann ähm Kind / Baukindergeld ausgelobt, 5 000 DM pro
286 Kind, wir haben teilweise 20 000 DM bezahlt für Zuzüge ins Baugebiet und haben
287 dadurch auch mal den Sprung über die Landkreisgrenze geschafft, also wir sind dann
288 auch im Bereich Bayreuth sichtbar geworden, haben dann einfach in der Werbung / ich
289 sage mal, 96, da war Werbung von Kommunen eigentlich noch irgendwie in der Steinzeit
290 (lacht) also es war ja irgendwie noch so, Steintafeln ähm also wir haben das dann über
291 Internet gemacht, haben dann schon gleich Internetauftritt gemacht, Flyer großräumig

292 verteilt, 30 000 Stück und so weiter, also haben da richtig Gas gegeben, auch mit unserem
293 ähm Zuschuss, und so sukzessive macht man dann Schritt für Schritt, wir haben dann die
294 Kinderbetreuung massiv ausgebaut, da war das bei vielen noch überhaupt kein Thema,
295 haben also 1999 die Schule saniert, für 5,5 Millionen DM, haben die also komplett saniert
296 und zukunftsfähig aufgestellt, haben in der Zeit haben wir sogar schon Glasfaser / also /
297 Lan-Kabel haben wir schon gelegt in der ganzen Schule damals ähm vorausschauend, wir
298 haben dann die Kinderbetreuung sofort ausgebaut, wir haben also diese
299 Nachmittagsbetreuung von Anfang an gemacht, haben die sukzessive ausgebaut, auch
300 immer schon vor / schauend, obwohl der Freistaat Bayern das noch gar nicht bezahlt hat,
301 haben wir gesagt, okay, 14 Uhr, das reicht keinem Menschen, wir machen bis 16 Uhr und
302 wenn wir das selber bezahlen ist auch okay, haben wir gemacht, okay zwei Jahre später
303 haben wir das dann auch bezahlt bekommen, dann haben wir die Kinderkrippe
304 ausgebaut, gleich mit zwei Gruppen, auch auf Vorrat, dann haben wir ähm die offene
305 Ganztagschule als erste im Landkreis Hof mit eingeführt, also als Pilotprojekt, das
306 machen wir jetzt auch schon einige Jahre, absolutes Erfolgsmodell, kostenlose Betreuung
307 bis 14 oder 16 Uhr wahlweise, die Schulkinder werden sogar nach Hause gefahren, die
308 Buskinder, weil das Schule ist, das ganze kostet nichts, wir haben auch eine Kantine
309 gebaut, bei uns kostet das Essen ähm zwei Euro, pro Mahlzeit und das wird in der Schule
310 frisch gekocht und von der Küche bis zum Tisch sind es nur zehn Meter (...) also wir
311 haben höchste Qualität, wir geben auch richtig Geld aus für die Betreuung, wir haben da
312 / zahlen da massiv drauf, aber dieses Draufzahlen ist genauso wenn ich Straßenbau oder

313 irgendwas / oder ein Theater unterhalte, das ist ein Invest, und Invest heißt bei uns ähm
314 man kann zu uns kommen, ohne eine Oma haben zu müssen, kann man hier Familie und
315 / und Arbeiten miteinander möglich machen, das haben wir jetzt auch noch gebrandet,
316 indem wir also / unser / unser Slogan Familienparadies, den wir seit weit über zehn Jahren
317 also bewerben, jetzt auch nochmal mit einer professionellen Agentur überarbeitet haben,
318 mit eigenem Logo, eigenem ähm ja, Imagebroschüre und in allen Präsentationen ist dieses
319 Logo drauf, und am Anfang ist es ein bisschen belächelt worden, auch intern, von
320 manchen Gemeinderäten, dass man hier so Gas gibt, aber das ist wie Coca-Cola ne, also
321 wenn das einen austauschbaren Namen hat, dann interessiert das niemanden, sondern
322 Branding ist wichtig auch für Kommunen, dieses Familienparadies ist bei uns oben
323 drüber, und das wird auch gelebt, wir haben also auch offene Jugendarbeit frühzeitig
324 eingeführt, wir haben eine eigene Jugendarbeiterin, wir haben einen Jugendtreff, und
325 wir machen jetzt auch seit einigen Jahren kommunale Seniorenarbeit, auch wieder mit
326 einer eigenen Mitarbeiterin, wir haben also alle (...) Felder die es gibt / wir machen
327 Ferienprogramm, wir haben sogar eine gesicherte Ferienbetreuung, das heißt bei uns
328 kann, auch die Kinder die in der offenen Ganztagschule sind, die eigentlich keine
329 Ferienbetreuung haben, kriegen bei uns eine Ferienbetreuung, die zahlen wir selber ähm
330 weil nur dann wird das ganze rund, also wenn die Leute (...) die zu uns kommen wollen
331 (...) wissen, dass sie rundum eine Versorgung haben für ihre Familie, dann haben sie die
332 Möglichkeit zu kommen, dann kommen sie auch, das kostet Geld, aber das ist
333 Infrastruktur, die muss ich haben, um im Wettbewerb zu bestehen, wer das nicht macht,

334 ist halt nur zweiter Sieger im Wettbewerb (...) und das sind halt die Baustellen / was ich
335 vorher schon gesagt habe, haben halt einen langfristigen Plan, Sie haben gesehen, das
336 sind lauter Bausteine (...) nach und nach und nach und nach, dann ähm halt Ortsbild
337 sanieren, also die ganzen Bausteine, die Infrastruktur sanieren, wir haben unser
338 Gemeindezentrum, das ist ein gemeindlicher Treff, wo verschiedene Umkleidekabinen
339 da sind für die Außensportanlagen, wir haben da ein / ein / früher eine Gaststätte drin
340 gehabt, die haben wir jetzt umgebaut zu Vermieträumen, wir haben leerstehende
341 Gebäude in dem Komplex oder Gebäudeteil jetzt zu einer Physiotherapie umgebaut, also
342 das Gebäude haben wir saniert mit Mitteln aus der ähm kommunalen
343 Investitionsprogramm vom Bund, also der Bund gibt ja seit neuestem auch Geld für
344 Kommunen, ganz etwas Tolles, haben wir natürlich auch genutzt, haben die
345 Infrastruktur in Ordnung gebracht, jetzt machen wir zur Zeit energetische Sanierung
346 Schule, also die eigentlich saniert ist, die sanieren wir jetzt nochmal, also wir haben
347 Dorferneuerungen gemacht im große Stil, in drei Ortschaften ähm das / wir haben Wege
348 saniert, Flurbereinigung, also wir haben in allen Feldern die Infrastruktur versucht in
349 Ordnung zu bringen, und mit dem Breitbandthema in Bayern haben wir also auch
350 Vollgas gegeben, haben jetzt dann im ersten Schritt schon mal alle Ortsteile erschlossen,
351 die Innenlagen erschlossen, jeder hat 50 Mbit, und jetzt momentan erschließen wir die
352 letzten 25 ähm Einzellagen, bitte festhalten, geben wir eine Million Euro dafür aus (...)
353 also das kann vielleicht auch mancher jetzt aus Berlin oder München heraus sagen, für
354 25 Haushalte gibt der Freistaat Bayern und die Kommunen zusammen eine Million Euro

355 aus, sind die wahnsinnig (...) ich muss an der Stelle deutlich sagen, wenn wir
356 gleichwertige Lebensverhältnisse haben wollen in Deutschland, dann müssen wir das
357 Leben möglich machen egal wo es ist, ob das auf der / auf der Hallig ist oder bei uns auf
358 der / auf der Einzel, Breitband ist wie Straße, wenn ich das nicht habe, dann ist die
359 Immobilie tot und kann in 20 Jahren möglicherweise dann dem Erdboden gleich gemacht
360 werden, das kann nicht deutsche Politik sein, sondern deutsche Politik muss sein, Stadt
361 und Land gleichwertige Lebens / nicht das gleiche, aber gleichwertige Lebensverhältnisse
362 zu ermöglichen, wir zahlen mit unseren Steuergeldern die U-Bahn in München und in
363 Berlin, die ist hoch subventioniert, ähm dann lege ich auch Wert darauf, dass bei uns das
364 Breitband mit gefördert wird, das ist für uns genauso wichtig wie in München die U-
365 Bahn, also von daher, nur mal zum ähm dass Sie einmal sehen wie die / wie die Sichtweise
366 ist, Infrastruktur brauchen wir und in der Pandemie hat uns das also irrsinnig geholfen
367 jetzt, also die ganzen Bausteine Infrastruktur sanieren, Familienparadies, Breitband (...)
368 wir stehen jetzt einfach als attraktive Wohngemeinde da, nichtsdestotrotz haben wir
369 auch ein Gewerbegebiet, wo man mal / momentan massiv Anfragen haben, aber da
370 versuchen wir auch, verträgliche Industrie zu bekommen, keine Spedition, keine Logistik
371 die uns hier das andere wieder konterkariert, und auf dem Dorf draußen, vielleicht das
372 noch dazu, wir sind eine Gemeinde, die auch ländlich geprägt ist mit einem Kernort aber
373 auch sieben Ortsteilen (...) ich sage Ihnen mal, wie viele Feuerwehren wir haben, dann
374 kann man das ungefähr einschätzen, wir haben sieben Feuerwehren (lacht) also von
375 daher, wenn ich einen Kollegen immer frage wie seine Gemeinde aufgestellt ist, ob es

376 eine Flächengemeinde ist oder eher so eine zentrierte Gemeinde, da frage ich immer wie
377 viele Feuerwehren hast denn du, dann weiß ich Bescheid, wenn einer sagt 18
378 Feuerwehren dann weiß ich was bei dem los ist, ne also wir haben sieben, bedeutet wir
379 haben einige Ortsteile die eigenständig aufgestellt sind und denen haben wir die
380 Möglichkeit gegeben mit Dorferneuerungsmaßnahmen ihr Ortsbild zu verbessern, ihr
381 Selbstwertgefühl zu heben, und das funktioniert, die jungen Leute wollen alle da bleiben,
382 da zieht keiner weg vom Dorf, auch wenn der in Bamberg bei der Telekom arbeitet oder
383 sonst irgendwo ist (...) der zieht nicht weg, der bleibt in seinem Dorf und seiner
384 Gemeinschaft die funktioniert, und das ist auch ein Invest, also in die Dörfer zu
385 investieren damit die funktionieren, und die leben und die sind auch modern, da gibts
386 vielleicht noch ein zwei, maximal drei Landwirte im Dorf, die anderen haben alle andere
387 Berufe, arbeiten schwerpunktmäßig auswärts, fahren jeden Tag in die Arbeit, aber das
388 Dorfleben funktioniert, und in der Pandemie haben die alle Homeoffice gemacht, die also
389 einen Bürojob gehabt haben (...) wo ist da das Problem, es ist keines, also das Dorfleben
390 ist wieder attraktiv, und das wollen wir also auch zukünftig befeuern, die Dörfer weiter
391 fördern, im Ort die Sanierung durchziehen, dass es also in / innen drin (...) attraktiv und
392 attraktiver wird, wir sind zum Beispiel auch eine Gemeinde, ich weiß nicht ob es viele
393 davon gibt, die Eigentümer eines Supermarktes sind, also nachdem wir ja immer als
394 Gemeinde mit 2500 Einwohnern gegen alle Expansionspläne der Discounter kämpft,
395 nämlich dass es für uns keine gibt, haben wir den Supermarkt damals gekauft mit
396 Städtebauförderungsmitteln saniert, der ist energetisch komplett durchsaniert, 800 000

397 Euro ausgegeben für die Sanierung, und da haben wir als Betreiber jetzt die Diakonie
398 Hochfranken drin ähm die über CAP, also CAP ist vielleicht ein Begriff, das ist so eine
399 Kette, gibts verstärkt in Baden-Württemberg, die halt Inklusionsarbeit machen und
400 Behinderte beschäftigen in ihrem Supermarkt (...) und das macht bei uns die Diakonie
401 Hochfranken, und wir haben da Discountpreise, also das gleiche Preisniveau wie bei
402 Netto oder so, und dann funktioniert das, und wie gesagt wir sind Eigentümer eines
403 kommunalen Supermarktes, also auch das muss man machen um, ja, in der
404 Größenordnung lebens- und überlebensfähig zu bleiben, und es geht stetig aufwärts, also
405 wir haben die Bevölkerungsentwicklung jetzt stabilisiert, wir waren / lange Jahre immer
406 wieder Verluste gehabt, und ähm die beste Nachricht war, letztes Jahr als der
407 Jugendhilfeplan vom Landkreis raus kam, werden ja die Bevölkerungsentwicklungen der
408 Bevölkerungsgruppe 0 bis 27 untersucht, statistisch ausgewertet wie sich die in den
409 letzten zehn Jahren verändert hat, wir waren die einzige Gemeinde im ganzen Landkreis,
410 und da gibts Gemeinden die also massiv Industrie haben und auch boomen, die bei dieser
411 Bevölkerungsgruppe keinen Verlust gehabt hat, also wir haben uns da stabil / stabil
412 gehalten also von 0 bis 27, und das ist eine Hausnummer, wenn man von einer ähm
413 Abwanderung und ähm Bevölkerungsverlust kommt, wenn man in der
414 Bevölkerungsgruppe Stabilisierung hat, dann ist es ein sehr gutes Zeichen, dass es
415 vorwärts geht, und wir stabilisieren uns momentan weiter, wir erschließen jetzt ein
416 neues Baugebiet, über einen Investor, das haben wir so geregelt, dass wir das versucht
417 haben Brache zu finden, die Brache wird abgebrochen und im Innenbereich ein neues

418 Baugebiet entwickelt, also keine Außenentwicklung sondern Innenentwicklung, das
419 brauchen wir parallel dazu zu unseren Projekten die wir im Innenbereich haben,
420 Gebäude abbrechen, Wohngebäude innen wieder schaffen, für Innenwohnen mit
421 Mehrfamilienhäusern, also das ist jetzt der Trend der nächsten Jahre den wir durchziehen
422 wollen, innen (...) wieder Leben attraktiv machen, und Aufgaben haben wir noch genug,
423 aber den Plan muss man haben (...) #00:33:37-8#

424

425 I: ja ähm danke schon mal für die ganzen Infos, weiß nicht, haben Sie noch kurz Zeit
426 oder #00:33:44-0#

427

428 7: ja ja, ich habe mir bis 14 Uhr Zeit genommen #00:33:46-8#

429

430 I: ah okay, wunderbar ähm ja weil Sie jetzt auch so viel so auf Bund, Land ähm und am
431 Anfang auch den Landrat mal angesprochen hatten, inwieweit sind denn dann diese
432 anderen Ebenen da auch wichtig, Sie da zu unterstützen, oder fühlen Sie sich da
433 unterstützt #00:34:02-0#

434

435 7: Ja also, wenn man länger im Geschäft, und ich bin bei der CSU, das ist ja eine
436 staatstragende Partei in Bayern ähm dann kennt man auch sicherlich über die ganzen
437 Kanäle sicherlich viele Leute und (...) es ist jetzt so, jeder kriegt in Bayern alles
438 gleichmäßig, also das ist politisch völlig unabhängig, aber wie im Leben es ist halt so, wir

439 sind eine Informationsgesellschaft (...) und Informationen sind wichtig, also man
440 versucht halt wirklich über alle Kanäle, A einmal einzuspeisen was fehlt einem, wo sind
441 die Probleme, das kann man dann sowohl beim Landrat, als auch bei einem
442 Abgeordneten, egal ob das Bundestag oder Landtag ist, oder im Zweifel auch mal beim
443 Ministerpräsidenten, oder Minister, anbringen ähm und je mehr ähm da diese Themen
444 spielen, desto eher passiert was, also einfaches Beispiel ist die Nord-Ost-Bayern-
445 Initiative, die also für die Landkreise Hof, Wunsiedel, Kulmbach, Kronach und
446 Tirschenreuth gemacht wurde, wo man sagt, alte Gebäude weg, die sonst einfach ewig
447 rumstehen, neues hin, oder alte Gebäude sanieren, Ortsbild in Ordnung bringen, mit 90
448 Prozent Zuschuss, da haben wir mit beiden Händen natürlich zugegriffen, weil das war
449 genau das was uns / unser Problem ist, wir konnten also unsere eigenen städtebaulichen
450 Probleme mit dem normalen Instrumentarium nicht lösen, dieses Projekt, das über den
451 Freistaat Bayern, namentlich über den Ministerpräsidenten, damals Finanzminister Söder
452 angeleiert wurde, da hat er wirklich viel gemacht, also er hat das Problem erkannt, hat
453 gesagt also (Kopfschütteln) ähm wenn es am Rand nicht passt, dann ist das Land nicht
454 gesund, das ist einfach so, und die Probleme waren bei uns massiert, und dann ist der
455 Abgeordnete halt ständig auch insistierend und die ganze Abgeordnetenschaft da
456 heroben, wir müssen da etwas machen, und dann wurde das Sonderprogramm aufgelegt,
457 und dann läuft es jetzt, also das ist einfach (...) man muss seine Anliegen transportieren,
458 und wenn die Politik / ich meine Bayern hat die hervorragende Lage gehabt, dass wir die
459 letzten Jahre auch Geld gehabt haben (lacht) das ist immer auch wichtig, ohne Geld

460 machst du gar nichts, dann kann auch geholfen werden, genauso hat der Söder als
461 Finanzminister auch die Konsolidierungshilfen eingeführt, also die ähm Hilfe für
462 Gemeinden, die Sozialfälle sind ähm da gab es ja da oben bei uns doch viele, da ist also
463 mit einem Pilotprojekt angefangen worden mit zwei, und als ich dann gesehen habe,
464 Mensch, rundrum kriegen alle Konsolidierungshilfen, wir haben bisher unsere Haushalte
465 immer durch Zusammenkratzen aller Reserve immer noch so hingebraucht, dass wir einen
466 genehmigungsfähigen Haushalt aufstellen konnten, aber da kommt man doch ins
467 Grübeln und stellt sich dann mal die Frage / [andere Person betritt kurz den Raum] bin
468 gleich wieder da, danke / es stellt sich doch mal die Frage, ob man nicht doch auch diesen
469 Topf nutzen kann, und ich habe dann / also bitte, es ist halb scherzhaft aber sehr ernst
470 gemeint, zu meinem Geschäftsleiter gesagt also ab morgen sind wir arm, ne also, weil wir
471 uns / verglichen mit den anderen stehen wir auch nicht anders da und haben halt nur
472 versucht immer unsere Finanzzahlen ein bisschen, bisschen besser im Griff zu behalten,
473 und dann haben wir drei Jahre gehabt die also wirklich auch schlecht waren und
474 Finanzen übel, und dieser Beurteilungszeitraum hat uns dann geholfen auch in dieses
475 Programm zu kommen (...) und seitdem bekommen wir auch Konsolidierungshilfen, das
476 heißt also dass wir mal bisschen Schulden abbauen können, Investitionszulagen ähm und
477 ist natürlich in allen Förderprogrammen mit 90 Prozent dabei, ob Sie jetzt Breitband zwei
478 Millionen mit 80 Prozent machen oder 90, sind halt 200 000 Euro unterschied, also (lacht)
479 und das ist in allen Programmen so, ob ich den Straßenbau / wir haben vor zwei Jahren
480 jetzt eine Gemeindeverbindungsstraße saniert die dringend sanierungsbedürftig war, die

481 also wirklich schon in Fetzen hing, das Projekt hat 1,5 Millionen gekostet, und da haben
482 wir also auf die zuschussfähigen Kosten auch 90 Prozent bekommen, als
483 Konsolidierungsgemeinde, also (...) um es einmal so zu sagen, die Vernetzung ist wichtig
484 um Projekte einfach auch mal zu kreieren, die wichtig sind für die Region, um
485 Informationen frühzeitig zu haben, und ja, halt der Austausch, mit Landrat, mit
486 Abgeordneten ähm ist wichtig also ist / (...) und je länger man dabei ist / manche / ich
487 habe auch Funktionen (lacht) [in der CSU] [...] also ja, also man hat schon zu tun, sag ich
488 mal (lacht) #00:39:00-3#

489

490 I: hm aber, hilft dann ja schon auch so ja, wenn Sie sagen, dass eben dann die Kontakte
491 herzustellen und alles #00:39:08-2#

492

493 7: hm ja also das hilft halt weil man einfach dann auch entsprechend glaubwürdig das
494 kommunizieren kann, weil man sich einander kennt, weil man weiß okay (...) da ist jetzt
495 wirklich ein Problem, also man kommt nicht mit jedem, in Anführungszeichen,
496 Blödsinn, sondern wenn man beim Landrat aufschlägt oder irgendwo dann muss das
497 schon ähm sinnhaft sein, sage ich mal, sonst ist das ja auch nicht glaubwürdig also (...)
498 aber das ist eine gute Geschichte, und unser Landrat ist ja auch einer der jüngsten, hat
499 jetzt auch schon die 42 glaube ich gerissen ähm aber, seit der dran ist, da gab es auch
500 einen Wechsel in der / in der politischen Führung, im Landkreis, er hat halt auch
501 unheimlich viel Antrieb etwas zu verändern, also merkt man auch, ist also Lebensalter

502 ähm geprägt, wenn man so jung an so ein Amt kommt dann möchte man auch etwas
503 sehen, dass sich was bewegt, und jetzt / wir haben das Thema Fahrradwege massiv
504 vorangetrieben, da haben wir Defizite gehabt (...) dann haben wir ein riesen Projekt
505 aufgelegt mit elf Millionen Euro zum Radwegebau, also das ist schon eine Nummer, und
506 auch das Landratsamt ist umgebaut worden als / als / als Kraftwerk, was also
507 Bürgerdienste und vor allem auch Dienstleistung für Kommunen betrifft, wir haben die
508 Kreisentwicklung geschaffen, wo also alle Stabsstellen konzentriert sind, früher war der
509 Wirtschaftsförderer da gesessen, und der Tourisiker da in dem Büro, und wieder ein
510 anderer wieder wo anders, und die Kommunikation untereinander eher nicht
511 vorhanden, so, und die Kreisentwicklung ist so aufgestellt, dass also da diese ganzen
512 Stabsstellen alle vereint sind in einem Großraumbüro, und die halt alle miteinander
513 kommunizieren und quasi als Ansprechpartner für die Kommunen da sind, also ist eine /
514 wahnsinnige Veränderungen auch im Landratsamt die also mehr Richtung
515 Dienstleistung, mehr Richtung vorangehen aktiv was entwickeln und nicht bloß warten,
516 bis etwas rein kommt, da ist, und das haben wir also bei uns auch aufgegriffen, ich habe
517 jetzt auch bei mir im Haus Veränderungen durchgeführt und wir haben also eine Person
518 für die Ortsentwicklung laufen also das ist die (...) Stabsstelle letztendlich für die
519 Geschäftsleitung also Assistenz Geschäftsleist / leist / Leitung und / und Ortsentwicklung,
520 die halt einfach mal diese ganzen (...) Vernetzungsthemen zusammenführt, weil auch /
521 selbst in so einer kleinen Verwaltung bei uns, immer eher so das Denken herrscht, der
522 eine macht das und der andere macht das andere (...) aber dass das Teamwork ist und

523 miteinander die Sachen voran gebracht werden müssen, auch das ist eine Entwicklung,
524 die wir jetzt stark angestoßen haben und die aber person / personell auch besetzt werden
525 muss (...) also, ein immerwährender Veränderungsprozess, wie gesagt seit 25 Jahren
526 mache ich das, und die Veränderung ist / also nichts ist so sicher wie die Veränderung
527 und vor allem, das einzig konstante in einer Kommune ist die Veränderung (lacht) also
528 das ist die Konstante, die immer da ist, der Rest ist variable, wie der Italiener sagt
529 #00:42:09-2#

530

531 I: also dann ähm würden Sie auch sagen dass eigentlich / dass Sie es jetzt schon so lange
532 machen und eigentlich auch schon so viele ähm Krisen oder Phasen mitgemacht haben,
533 dass Ihnen dann auch die Pandemie, das Management, das eher / gar nicht mal so / so
534 leicht / ähm gar nicht mal so schwer gefallen ist so, sondern dass das eher #00:42:27-1#

535

536 7: also das ist halt eine Krise von vielen, sage ich mal, also wir haben immerwährend
537 Probleme, finanzieller Art mal gehabt, und dann ist Strukturkrise, und dann hat der Bund
538 wieder kein Geld, und / also es ist immer irgendwas, also / dann haben wir Finanzkrise
539 gehabt vor zehn Jahren, dann sind die Zinsen plötzlich unter Null gegangen, also (...) das
540 sind immer auch Chancen also, wenn Zinsen unter Null sind, das ist für den kleinen
541 Bürger ein Drama ne, aber für die Komme (...) wir schulden halt um und haben dann
542 zum Schluss keine Zinsbelastung mehr, also ich muss halt immer das machbare machen,
543 also ich sage mal Corona war jetzt für uns zwar etwas einmaliges und noch nie

544 dagewesenes, vielleicht / die spanische Grippe die haben die wenigsten mitgemacht vor
545 100 Jahren, aber ähnlich ist es vielleicht, und man muss halt einfach auch sachlich ran
546 gehen und überlegen, was kann man draus machen, wie kann man das Beste machen,
547 immer wieder nachsteuern, wir haben jetzt auch vor einigen Wochen / ist jetzt schon
548 wieder fast drei Monate her ähm hat der Landrat gesagt komm, wir schaffen jetzt überall
549 flächendeckend im Landkreis Test / Teststellen, wo sich die Bürger testen lassen können,
550 wir waren da die ersten mit die das gemacht haben, der hat es an einem Donnerstag gesagt
551 und Sonntag haben wir versucht dann schon loszulegen, also das war ein riesen Kraftakt,
552 alle Kommunen haben mitgemacht, Videokonferenz (...) Landkreis hat Material geliefert,
553 wir haben mit der Feuerwehr gesprochen, Rote Kreuz hat mitgemacht und wir haben
554 dann die Testzentren in 27 Gemeinden aus dem Boden gestampft, und die sind dann zwei
555 Monate lang betrieben worden, also immer Mittwoch und Sam / Sonntag dann ähm als /
556 als Test, also es geht schon was, wenn man möchte und die Strukturen hat und alle Räder
557 ineinander greifen kann man viel machen (...) aber es ist immer ein
558 Kommunikationsthema, ohne Kommunikation funktioniert nichts #00:44:20-8#

559

560 I: und dann auch nach / Kommunikation nach oben und nach unten oder #00:44:24-7#

561

562 7: ja also, mit dem Landratsamt zum Beispiel / in der Geschichte hat ja das Landratsamt,
563 Gesundheitsamt die Federführung, logischerweise, der Landrat macht also, kann man
564 sagen, fast wöchentlich haben wir in der Krise ähm Telefonkonferenzen oder

565 Videokonferenzen gemacht ähm über Lage und was sonst noch an Themen ist, und dann
566 wird natürlich auch gespiegelt, was gibts für Probleme vor Ort, es wird auch einmal der
567 Unmut geäußert, der logischerweise da ist für manche Maßnahmen ähm aber wenn dann
568 etwas umzusetzen ist dann geht das halt (...) rucki zucki ne, dann hat man einen
569 gemeinsamen Plan und dann packt jeder in seiner Kommune an, der Landkreis sorgt für
570 die übergeordnete Logistik und dann läuft das (...) also, man kann jetzt nicht sagen, dass
571 Aufgabenteilung zwischen Bund, Land und Landkreis und Kommune nicht funktioniert,
572 man muss es halt nur zum Funktionieren bringen (...) #00:45:17-3#

573

574 I: und dann vor Ort auch dann so Vereine, also wie wenn / Feuerwehr dann wichtig, die
575 das dann auch noch mit dann wieder #00:45:23-7#

576

577 7: genau, muss halt die entsprechenden (räuspern) Akteure ansprechen und sagen, wie
578 schaut es aus, schaffen wir es, stemmen wir das, wir helfen mit, ihr helft mit und dann
579 ist das auch ein Kommunikationsthema, Feuerwehr schaut halt dass sie entsprechend
580 Leute kriegen, da wird ein Dienstplan aufgestellt und und und, also jeder macht halt das,
581 was er am besten kann, aber wenn der Grundwille da ist mitzumachen, dann (...) ist es /
582 aber das ist in kleineren Kommunen, ich sage mal, es sind Einheiten bis 15 000
583 Einwohner, oder vielleicht bis 20, Kreis / also kreisabhängige Gemeinden leichter zu
584 schaffen wie Kreis / wie / wie in kreisfreien Städten, da hat man immer so den Eindruck,
585 da ist alles professionalisiert und die ehrenamtlichen / also das / bei den Feuerwehren

586 fängt das schon an, wird es schon schwieriger also, wenn ich das gesehen habe wie es
587 teilweise in den größeren Städten war, dann haben sich die fast schwerer getan wie wir
588 (...) #00:46:15-5#

589

590 I: ja ist dann vielleicht dann in der kleinen Kommune der Weg dann oft einmal ein
591 bisschen kürzer oder #00:46:20-4#

592

593 7: ja, auch der Weg zu den Vereinen, zur Feuerwehr, alle Akteure, man ist da näher dran
594 und kann die leichter aktivieren ähm vielleicht hat man auch weniger Scheu, die zu
595 aktivieren, weil man da ja ständig in Kontakt ist, in großen Städten da gibt es eine riesen
596 Verwaltung und dann ist es etwas behäbig vielleicht, und sagt man, oh wow, aber was
597 brauchen wir da, und das können wir nicht und wen haben wir denn noch, also es ist
598 vielleicht nicht so eingespielt wie bei uns, wo man eher mal so etwas macht, wo man sagt
599 okay, wir organisieren ein Fest miteinander, oder auch einmal Ortsjubiläum, und da sind
600 alle beteiligt, oder wir machen Wiesenfest, also unser großes ähm Ortsfest was wir haben,
601 wo dann die Vereine und andere Akteure ein / das ist ein / eingespielt, sage ich mal, das
602 ist einfacher (...) als da wo es halt immer über Geschäftskontakte und Firmen und und
603 Vergaben läuft, ne #00:47:08-1#

604

605 I: ja, aber weil Sie am Anfang meinten, so Feste sind dann natürlich letztes Jahr dann /
606 oder mussten ausfallen, wie / wie schaut das dann für dieses Jahr aus, wird da wieder
607 geplant oder ist das #00:47:20-0#
608
609 7: also mir war letztes Jahr / also wir haben ja unser Ortsfest, das haben wir nur alle zwei
610 Jahre, also letztes Jahr war das nicht, also von daher, Absage war nicht nötig weil, war eh
611 keines, aber die Planungen fangen natürlich im Herbst immer an, fürs nächste Jahr, ich
612 habe einfach nichts gemacht, keine Musik bestellt, kein Zelt bestellt, weil mir letztes Jahr
613 im Herbst klar war, ich brauche kein Zelt bespielen, weil es keinen Sinn macht, weil
614 wenn ich ein Zelt aufstelle für schlechtes Wetter, dann sitzen die Menschen bei schönem
615 Wetter sowieso im Freien, und wenn schlechtes Wetter ist dann muss ich die Security
616 vor den Zelteingang hinstellen, dass keiner rein kommt (lacht) weil sich keiner treffen
617 darf da drin, also habe ich gesagt nichts, wir bestellen gar keines, wir warten ab was
618 passiert, Absage habe ich auch noch keine gemacht, viele andere haben ihr Fest ja schon
619 alles abgesagt, weil ich mir sage vielleicht können wir in begrenztem Umfang / das ist
620 eigentlich ein Schulfest, von der Geschichte her ist das ein Schulfest, nennt sich
621 Wiesenfest, ist so ein Fest wo sich dann / wo viele von auswärts kommen und treffen sich
622 wieder hier bei uns, die nicht mehr da sind, ihre alten Freunde und Schulkameraden alles
623 was so ist, ähm aber man kann vielleicht versuchen, vielleicht gehen die Zahlen jetzt fürs
624 Treffen rauf, dass man das als Open-Air Veranstaltung einfach auch mal wieder
625 schulzentriert macht, weil es ist so, so ein Schulkind, das hat vier Jahre in der

626 Grundschule, hat nur zwei mal Wiesenfest, jetzt ist eines schon ausgefallen, jetzt wenn
627 noch eines ausfällt, dann hat es gar kein Wiesenfest, dann weiß dieses Kind gar nicht was
628 das ist (...) also auch was da aufgeführt wird, dass halt ein Wiesenfestzug ist, dass da
629 Blumen gesammelt werden, dass da Kränze gebunden werden, dass da Tänze sind und /
630 und / und Spiele, und halt all dieses ganze Prozedere, da wollen wir schauen, vielleicht
631 schaffen wir es doch noch, wir sind spät im Jahresverlauf dran, bei uns ist das immer
632 Ende Juli, wir haben also noch ein paar Monate (...) und werden vielleicht kurzfristig
633 versuchen, irgendetwas aus dem Boden zu stampfen, also Absage gibt es noch keine, ich
634 habe das auch mit der Schule besprochen, habe gesagt also wir warten jetzt einfach
635 einmal ab, vielleicht können wir etwas kleines kreieren, Open-Air Veranstaltung
636 vielleicht nur für die Eltern, vielleicht nur Eltern mit Schüler, schauen wir mal, also wie
637 gesagt, immer auf die Lage reagieren, Oktoberfest ist zwar schon abgesagt aber, das ist
638 auch klar, dass das nicht stattfinden kann, also von daher, wir machen das Beste draus,
639 das ist immer die Kunst, das Beste aus der Lage zu machen (...) #00:49:45-5#

640

641 I: ja aber dann so, Feste schon auch ein wichtiger Bestandteil so im Gemeinschaftsgefüge
642 dann für die / für das Dorf #00:49:52-5#

643

644 7: richtig, also die Menschen sind jetzt wirklich ausgelaugt, was / was Kontakte betrifft,
645 die haben keine, das merkt man, auch an der Stimmung, dass jetzt alle in die
646 Außengastronomie mal wollen, aus meiner Sicht hätte man das auch früher aufmachen

647 können, aber / wir haben das auch oft genug an entsprechender Stelle vorgetragen, dass
648 es also langsam reicht mit Maßnahmen, die vielleicht nicht sinnhaft sind (...) also wenn
649 ich mal an das ganze Frisör zusperren denke, also das war für mich die unsinnigste
650 Maßnahme überhaupt, also ich kenne wenig Infektionen beim Frisör, aber ich kenne
651 genug die beim Schwarz-Frisör waren, angefangen von den Fußballspielern wenn man
652 das Fernsehen aufgedreht hat, also das / ich schaffe halt nur Verdrängungseffekte, also
653 wenn ich eine gesicherte ähm Frisörgeschäft, das also sich an Infektionsschutzauflagen
654 hält, und Nachverfolgungskontakte alles festhält und alles professionell läuft, zusperre,
655 aber die Haare wachsen weiter, dann schaffe ich Ausweichstrategien, wie Schwarz-
656 Frisöre die von Haushalt zu Haushalt springen mit welchen Hygienemaßnahmen auch
657 immer, und dann muss ich halt sagen, sind solche Maßnahmen sinnvoll (...) also, also bei
658 mir ist der Eindruck gewachsen, dass manches einfach (...) nicht sinnvoll war, und nach
659 wie vor nicht sinnvoll ist, wenn man es einmal hinterfragt (...) was man damit auslöst (...)
660 also die Ausgangssperre ist das selbe Thema, die mag vielleicht für die Großstadt sinnhaft
661 sein, dass dann irgendwelche Meilen irgendwie zu sind oder keine Ahnung, wenn der
662 Späti dann um zehn immer noch offen hat, aber fürs Land draußen, also für / meine
663 Ansicht, völlig kontraproduktiv, A brauchen wir es nicht und B, schaffe ich da damit nur
664 Ausweichtendenzen nach dem Motto wir treffen uns im privaten Raum, und dann feiern
665 wir halt weiter und übernachten dort vielleicht noch in einer Bude, wo dann fünf sechs
666 Mann drinnen liegen, mit ihren Ausdünstungen, und einer den anderen dann bestens
667 infiziert wenn sie da fünf Stunden oder zehn Stunden in einem Raum liegen und schlafen,

668 weil sie in der Früh um fünf wieder raus dürfen, das sind alles Sachen wo ich sage,
669 verstehe ich nicht, sinnlos, nicht sinnhaft ähm aber gut (...) ja also, wenn man hin und
670 wieder mal vielleicht näher an der Basis wäre und vielleicht einmal in der Woche als (...)
671 Politiker mal zum Aldi oder zur / zum Lidl mal einkaufen gehen würde, und mal aus dem
672 Dienstwagen raus und aus der Blase in Berlin und München und sonstigen Hauptstädten,
673 dann wäre vielleicht manches auch bisschen anders gelaufen, also ein Blumengeschäft zu
674 zu machen (...) ähm wo vielleicht maximal ein oder zwei Personen drin sind und einen
675 Strauß Blumen oder ein Stöckchen kaufen, und außen ein Schild dran hängt bitte nicht
676 mehr als eine Person im Laden, verglichen mit einem Aldi, wo alles rein rennt und die
677 Kassiererin erst an der Kasse dem russischen Lastwagenfahrer sagt warum er keine Maske
678 auf hat, und die das in allen Sprachen die sie kann versucht und der trotzdem sagt, ist mir
679 Wurst ähm und seinen Wodka in seinen LKW mitnimmt und dann wieder hinausgeht,
680 und beim nächsten mal genauso wieder rein kommt, und die sich dumm und dämlich
681 verdient haben in der Pandemie ähm und keine / aus meiner Sicht nicht ausreichende
682 konsequente Sicherheitsmaßnahmen durchgeführt wurden, und alles verkauft haben
683 was ging, von Blumen über Strandkörbe und Klamotten und Schuhen und alle anderen
684 Läden waren zu, muss ich sagen da geht bei mir die Galle hoch, da muss ich sagen da hab
685 ich / da verstehe ich / verstehe ich nichts mehr, und ich frage mich, unter welchem
686 Schutzschirm diese Konzerne stehen (...) egal welche politische Partei da mitgewirkt hat,
687 keiner ist auf die Idee gekommen, sich mit denen anzulegen (...) ich hätte es gemacht (...)
688 #00:53:42-0#

689

690 I: aber Sie haben ja auch / meinten ja, Sie haben versucht auch an die entsprechenden
691 Stellen zu kommen, dann auch im Land irgendwie da, dass man da noch #00:53:48-2#

692

693 7: selbstverständlich, das ist / der Unmut ist überall gesagt worden aber verändert hat sich
694 nichts, egal wo, die / also / entweder (...) versucht man da, das Volk ruhig zu halten, also
695 die Erkenntnis gewinne ich langsam, da ist alles verkauft worden, was andere nicht
696 verkaufen durften, also das ist für mich absolut unverständlich, da haben sich Leute
697 getummelt, so viele Menschen in so einem Supermarkt, also wenn mir da einer erzählen
698 will, dass in einem Schuhgeschäft oder in einem ähm Blumenladen ein höheres
699 Infektionsrisiko herrscht als in einem Supermarkt, da muss ich sagen, dann sollen sie mal
700 ihre Dienstwagen verlassen und mal ins Einkaufen gehen (...) also klare Worte sind
701 manchmal auch angebracht, scheue ich mich nicht davor, sage ich auch jedem, egal wie
702 er heißt, weil nur so kommen wir weiter (...) also wenn das alles gefiltert wird bis nach
703 oben und dann bloß noch ähm ja, schöngeplaudert wird, dann schaffen wir es nicht (...)
704 also wir sind jetzt wahrscheinlich auf einem guten Weg, dass es besser wird, aber wir
705 haben viel Substanz, sage ich mal, sinnlos verbraucht #00:54:57-0#

706

707 I: so bei den Leuten dann auch Verständnis oder (...) #00:55:02-8#

708

709 7: ja, also ich habe den Eindruck, dass die Stimmung bei den Menschen schon gewaltig
710 am kippen war, also im Sinne von, wir halten nichts mehr von den Maßnahmen, wir
711 machen irgendwann mal was wir wollen, weil wenn die Maßnahmen nicht mehr
712 verstanden werden / ich habe ja ver / verschiedene geschildert, die also aus meiner Sicht
713 unsinnig bis nicht notwendig waren ähm dann ist irgendwann mal auch Schluss, also
714 wenn ich Maßnahmen beschließe oder versuche irgendetwas umzusetzen, wenn die
715 Menschen nicht mehr mitmachen ähm dann sind sie auch sinnlos, also man sollte
716 versuchen nur Maßnahmen zu machen, die die Menschen auch verstehen, mittragen (...)
717 genauso wie man am Anfang immer erklärt hat, manchen / Masken nützen nichts, bloß
718 weil ich sie nicht hergebracht habe, ja wenn ich Krisenmanagement ernst nehme, wenn
719 ich auf einem Schiff beim absaufen bin, dann versuche ich das Leck zu stopfen, egal mit
720 was, und wenn die Passagiere mithelfen und die Eimer mit raus schleppen, dann ist das
721 auch in Ordnung, so, und dann wird man genauso gut sagen können, nee die Lieferkette
722 nach Asien funktioniert nicht, selber haben wir keine Hersteller, wir sind ein armes
723 Land, aber bitte näht euch selber was, und wer keine selber nähen kann fragt seine
724 Nachbarn oder fährt aufs Land zur Oma, und die macht ihm schon eine Maske, und
725 dann hätten wir (...) paar Wochen früher was gehabt (...) aber dann muss ich halt die
726 Wahrheit sagen, das ist oft das Problem, dass ich halt einfach da ähm dass sich manche
727 scheuen, zu sagen, wenn sie etwas nicht haben (...) also ich / Sie wissen was ich meine
728 ne, da muss man halt die Hosen runter lassen und muss sagen, schlecht gelaufen,
729 Lieferketten, Deutschland, Lagerhaltung auf der Autobahn ähm just-in-time, aber wir

730 haben nichts, was hilft (...) wir müssen uns schützen, macht euch was, ja da hätte es
731 vielleicht den ein oder anderen gegeben der gesagt hätte, ja ich habe nichts habe keine
732 Nähmaschine, ja und, help yourself, wäre auch passiert (...) also wir haben Zeit vertrödelt,
733 wir haben Ressourcen verschwendet, hinterher ist man immer schlauer, ja, logisch, aber
734 durch mehr Mut, sage ich mal, bei manchen Sachen, und mehr hinterfragen der
735 Sinnhaftigkeit (...) wären wir vielleicht noch ein Stück weit besser raus gekommen und
736 mit weniger finanziellen Verlusten, als wir es jetzt haben (...) aber gut, ist halt so
737 #00:57:28-9#

738

739 I: ja, Sie sagen ja, danach ist man ja auch immer dann (...) #00:57:33-8#

740

741 7: schlauer ist man immer hinterher // I: ja // aber vorher, wie gesagt, mehr vielleicht
742 einbinden, mehr Beteiligung, ist besser als wenn immer nur einer oder wenige wissen
743 wie es geht, also das ist die Kritik, die ich an der Stelle anbringe, also immer nur ähm 16
744 Ministerpräsidenten treffen und meinen die wissen wie es geht (...) war nicht ganz der
745 Königsweg (...) also mehr Beteiligung auch, ja, Gremien, Kommunen ähm wäre vielleicht
746 nicht ganz schlecht gewesen (...) aber gut, ist hoffentlich bald Geschichte, aber die
747 nächste Krise kommt bestimmt, wir können immer lernen Krisenmanagement, also wir
748 haben auch schon Krisen gehabt im Haus, mal ähm gibt ja auch mal IT Angriffe, alles was
749 da ist ne, du lernst / bei jeder Krise lernst du da / machst du deinen Ablaufplan besser,
750 und hast das Krisenmanagement wieder optimiert, oder mal beim Trinkwasser, wenn du

751 mal plötzlich im Trinkwasser Probleme hast, dann stellst du auch / mensch man kann
752 immer noch besser werden und uns besser aufstellen, also das wäre natürlich jetzt die
753 Aufgabe draus zu lernen, und, sage ich mal, Prozesse einfach (...) besser zu machen, man
754 kann Fehler machen, man sollte sie bloß nicht zwei mal machen #00:58:51-3#

755

756 I: hm ja (lacht) ja, ja und es wurde ja auch schon vieles angestoßen, wie Sie jetzt so
757 dargestellt haben, mit Digitalisierung und so weiter und Verwaltung auch (...) hm
758 #00:59:03-7#

759

760 7: darf man nur nicht stehen bleiben jetzt, also wir dürfen halt jetzt nicht einfach / es gab
761 ja am Anfang das Pendel, das gibts ja immer noch, also ich habe ja zwei ähm junge Leute
762 zuhause [...] (...) die sind alle zwei / also der eine ist, kann man sagen, seit einem Jahr im
763 Home / Home-Hörsaal ne, gibt nichts anderes, außer Prüfungen, dann analog, und der
764 andere der war mal ein paar Stunden und paar Tage in der Schule und ansonsten ist er
765 auch zuhause, da kriegt man das ja alles live mit wie das läuft, und in der Schule, muss
766 ich sagen, war das also, die Beharrungstendenzen (...) in manchen ähm Ebenen sind also
767 brutal, also da hat man / da hat man sich von Ferien zu Ferien gearbeitet (...) ja / also
768 manche waren am Bildschirm gar nicht sichtbar, manche haben nur ein paar
769 Arbeitsblätter versandt und ansonsten sind sie untergetaucht, da hat man den Eindruck
770 gewonnen, in der Lehrerschaft des Gymnasiums / also bei manchen / nicht / das ist immer
771 so, in der Krise merkst du genau, wer sich darauf einstellt und wer nicht, also da gibts

772 die, die voraneilen, die plötzlich super digital sind, neue Sachen entwickeln und machen
773 machen machen ähm und andere, die sind unsichtbar, die gibts gar nicht mehr, und
774 dazwischen gibts die, die halt mitmachen, ein bisschen Anleitung brauchen und dankbar
775 sind wenn sie ein paar Tipps kriegen und halt einfach sich darauf einstellen, aber die drei
776 gibts, und die hat man (...) also ich sage mal, das war so brutal, die sind sofort so sichtbar
777 geworden (lacht) wer quasi die Untertaucher sind, und wer die Macher sind, Wahnsinn
778 (...) und da muss ich sagen, da muss auch das Beurteilungssystem ähm in der / in der
779 Beamtschaft anders und besser werden, das Beurteilungskris / kriterium
780 Digitalisierung gehört da mit hinein (...) also das gehört in die Lehrerbeurteilung
781 vielleicht auch anderenorts mit hinein, weil wenn wir nicht diese Prozesse jetzt in die
782 Zukunft bringen (...) dann sind wir, wieder Entwicklungsland, wie wir es eigentlich
783 schon waren, jetzt vorher, was die Digitalisierung betrifft, also das ist / das wäre auch ein
784 Lerneffekt, dass man ähm in der Schule, bei der Beurteilung der Lehrer diesen Aspekt
785 berücksichtigt, dann wird halt nicht der Fachbetreuer für Deutsch, der halt den
786 schönsten Aufsatz schreiben kann, also jetzt übertrieben ausgedrückt, sondern / und der
787 halt meint, er muss das jetzt werden, weil er schon so lange dabei ist, sondern wenn der
788 halt im Bereich Digitalisierung eine grottenschlechte Beurteilung hat, weil er da halt
789 nichts macht, und Null, und nur Widerstand leistet (...) dann wird halt der nicht der
790 Fachbetreuer, dann wird es halt ein anderer, der halt auch bei dem Kriterium etwas
791 vernünftiges drin stehen hat, und nur so schaffen wir das eigentlich auch, dann das,
792 immerwährend einzupflanzen, weil wenn ich die, nicht fördere, die mitmachen (...) und

793 dann trotzdem wieder in den alten Zustand verfallende, und wieder die alte Steinzeit
794 konserviere, dann sind wir hinterher genauso schlau wie vorher, dann haben wir nichts
795 gewonnen, also da müssen wir auch umsteuern, also das ist ein / ein ganzheitlicher
796 Prozess (...) also es wird uns / das Pendel wird zurückschlagen, wenn wir nicht ein paar
797 (...) Sachen einführen, die neu sind (...) weil dann setzen sich die Beharrungskräfte / das
798 sind meistens die, die am widerstandsfähigsten sind, ne, weil die, die voraneilen und die
799 dann etwas umstellen, die werden dann immer ganz argwöhnlich / argwöhnisch beäugt,
800 da heißt es dann wieder, uhh, was neues (...) bloß nicht, weil der Chef indoktriniert, also
801 was soll denn das, das haben wir doch noch nie so gemacht, also, das ist doch Teufelszeug,
802 wir brauchen die Kinder da, das muss doch alles analog sein, und (...) geht nicht (...) also,
803 da müssen wir wirklich jetzt aufpassen, das sehe ich als eine der größten Aufgaben die
804 wir in nächster Zeit haben, das Gute raus zu filtern und in die Zukunft zu führen, weil
805 sonst (...) ist es alles wieder weg (...) // I: ja // das ist vielleicht eine interessante Aufgabe,
806 aber in Interviews / könnte mir vorstellen, dass das Thema durchaus häufiger kommt (...)
807 wie gehen wir bei dem Thema in die Zukunft, wir haben ja übrigens bis ähm Ende
808 nächsten Jahres müssen wir ja die Prozesse sowieso als Kommunen alle digital haben, also
809 wir haben ja dieses (...) ich merke mir das Gesetz immer nicht, ich sage halt Digitales
810 Durchführungsgesetz, es heißt anders (lacht) [vermutlich gemeint: Bayerischen E-
811 Government-Gesetz (BayEGovG)], also wir haben jetzt sämtliche ähm digitalen Prozesse
812 / sind wir jetzt gerade dabei die umzusetzen, haben die entsprechenden Programme bei
813 unserem Dienstleister jetzt gekauft, im Haus machen wir jetzt auch Arbeitskreise die

814 dann Schritt für Schritt ein Thema nach dem anderen einführen (...) das ist auch im Haus
815 dann immer wieder ein Prozess, die Menschen dahin zu bringen, dass sie das wollen, also
816 da gibts natürlich auch Widerstände, ist ja klar, also da muss die Kasse überzeugt werden,
817 dass sie erstmal digitale Zahlungsvorgänge akzeptiert, dann ist die Frage machen wir das
818 nur mit Überweisung oder machen wir auch noch PayPal, ne, ist klar, also ohne PayPal
819 brauchst du gar nicht anfangen weil sonst hast du schon 50 Prozent der Leute die gar
820 nicht mehr mitmachen weil, meine jungen Leute zuhause die überweisen nur bei PayPal
821 was sowas / die nehmen gar nichts anderes, geht ja auch schneller (lacht) von daher, ist
822 das ein echter Prozess, und da müssen wir jetzt dran bleiben, also da muss auch
823 irgendetwas eingefällt / geführt werden, dass Leute die positiv da in die Zukunft gehen
824 einfach (...) auch ein Stück weit anders beurteilt werden (...) damit auch der Wettbewerb
825 da einsetzt, und nicht die Behinderung, die Überhand gewinnt (...) aber ich bin immer
826 ein positiv denkender Mensch, bei mir ist immer das Glas halb voll und nicht halb leer,
827 ähm von daher, es entwickelt sich, ich merke es auch bei mir im Haus, Schritt für Schritt,
828 we / wichtig ist, dass die Menschen den Vorteil sehen, also der Mensch macht ja immer
829 etwas besonders gerne, wenn er merkt, dass es etwas bringt, dass es ihm auch etwas
830 bringt, ich sage mal, das Leben soll nicht schwieriger werden, sondern es muss einfacher
831 werden (...) und wenn das dann durchdringt (...) dann ist die Bremse gelöst dann / dann
832 funktioniert das auch, also (...) ist nicht einfach, aber es funktioniert (...) #01:05:16-0#
833

834 I: ja ähm das ist ja auch ein wunderbares Schlusswort eigentlich schon, und Sie haben
835 jetzt ja jede Menge erzählt über die Kommune, wie es auch war, also in den letzten 25
836 Jahren, ja, fand ich wirklich sehr / sehr interessant und spannend #01:05:30-3#
837
838 7: es bleibt auch spannend // I: ja // also es gibt wenig Jobs die so spannend sind (lacht)
839 weil es ist jeden Tag etwas neues, und meistens etwas unvorhergesehenes (lacht)
840 #01:05:40-1#
841
842 I: ja, ne, aber ist ja schön, dass Sie sich dann Ihren Optimismus und auch die gute Laune
843 dann bewahrt haben die #01:05:47-9#
844
845 7: nur so geht es, ich sage immer, Politik ist nur mit Humor zu ertragen (lacht) sonst hält
846 man es gar nicht aus (lacht) #01:05:56-0#